

Claus Kuttler

Roter Teppich für die Nutzer ausgerollt

Bibliotheksneubau der Fachhochschule Regensburg

»Neue Medien in neuen Räumen«: Unter diesem Motto präsentierte sich die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg im Herbst 2006 im Rahmen der ersten Bayerischen Bibliotheksnacht der Öffentlichkeit. Der hochmoderne, geschmackvoll gestaltete Neubau gehört zu den vielfältigen Umgestaltungen auf dem Campus, mit denen ein Meilenstein in der Entwicklung der Regensburger Hochschule erreicht worden ist. Gesamtinvestitionssumme: 22,6 Millionen Euro. In folgendem Bericht wird die neue Bibliothek vorgestellt, die sich für den Bibliotheksleiter durch die Qualitäten »sichtbar – erlebbar – greifbar – fit« auszeichnet.

Das Jahr 2006 war ein Jahr voller Ereignisse an der Fachhochschule Regensburg: Am 9. März wurden die neue Hochschulbibliothek und die neue Mensa durch den bayerischen Staatsminister *Thomas Goppel* eingeweiht. Am 21. Oktober wurde das 35-jährige Bestehen der Fachhochschule Regensburg im Rahmen eines Campusfestes gefeiert. Gleichzeitig präsentierte sich die neue Hochschulbibliothek im Rahmen der ersten Bayerischen Bibliotheksnacht. Mit Inbetriebnahme der Neubauten für Hochschulbibliothek und Mensa sowie der Neugestaltung der zentralen Freianlagen ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Fachhochschule Regensburg erreicht worden. Lehrende, Bedienstete und Studierende erhalten mit diesen drei großen Baumaßnahmen mit einer Gesamtinvestitionssumme von 22,6 Millionen Euro nicht nur circa 4700 Quadratmeter neue, mit modernster Technik ausgestattete (Haupt-) Nutzflächen, sondern auch einen architektonisch und landschaftsplanerisch eindrucksvoll gestalteten Mittelpunkt, der den bisherigen Gebäudebestand zu einem schlüssigen Gesamtensemble zusammenführt.

Regensburg und die Fachhochschule

Die Geschichte der einstigen Freien Reichsstadt Regensburg, die am nördlichsten Punkt der Donau liegt, kann man bis in die Zeit der Kelten und Römer zurückverfolgen. Die Steinerne Brücke und der Dom sind Zeugen der historischen Bedeutung; die Altstadt zählt zu den am besten erhaltenen mittelalterlichen Städten Europas und wurde erst jüngst zum Weltkulturerbe der Unesco erhoben. Heute ist Regensburg Bezirkshauptstadt der Oberpfalz und zählt rund 150 000 Einwohner. Eine Reihe von multinationalen Unternehmen, die in wichtigen Feldern technologisch führend sind, prägen das sich dynamisch entwickelnde Wirtschaftsleben der Stadt und bieten attraktive Rahmenbedingungen für die Hochschulen und deren Mitglieder. Mehr als 24 000 Studierende sind an drei Hochschulen eingeschrieben: Universität Regensburg, Fachhochschule Regensburg und Hochschule für Katholische Kirchenmusik.

Die Fachhochschule Regensburg wurde 1971 als Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen gegründet. Mit circa 6 000 Studierenden ist sie die drittgrößte unter den 17 Fachhochschulen in Bayern. Rund 180 Professorinnen

und Professoren lehren in 17 Studiengängen und mehr als 100 Laboratorien. Fachbereiche sind Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Elektro- und Informationstechnik, Informatik und Mathematik, Maschinenbau und Sozialwesen.

Die Fachhochschulbibliothek

Hervorgegangen aus einer Dozentenbücherei des ehemaligen Johannes-Kepler-Polytechnikums, besteht die Fachhochschulbibliothek seit 1973. Bis heute ist sie wie die Hochschule selbst an zwei Standorten untergebracht. Im Stammgebäude ist die Teilbibliothek Prüfeninger Straße untergebracht, früher als Zentralbibliothek bezeichnet, für die Bestände Architektur und Bauingenieurwesen, und auf dem nördlich an die Universität angrenzenden FH-Campus liegt die Teilbibliothek mit den Beständen für die übrigen Fachbereiche. Mit dem Umzug dieser Teilbibliothek an der Seybothstraße und der Bibliothekszentrale in den angrenzenden Neubau im März 2006 ist die neue Hochschulbibliothek entstanden, die gemäß dem neuen bayerischen Hochschulgesetz nun auch offiziell diesen Namen trägt. Die Teilbibliothek Prüfeninger Straße wird langfristig noch weiter betrieben werden. Betrachtet man die Bibliotheksstatistik, so entwickelte sich die Fachhochschulbibliothek im Laufe der Jahre kontinuierlich weiter. Die Zahlen spiegeln aber auch das Auf und Ab der Studierendenzahlen und der unterschiedlichen Mittelzuweisungen der Hochschule einerseits sowie der technischen Entwicklung andererseits wider.

Der Neubau: Planung, Genehmigung, Bauphase

Ausschlaggebend für die Errichtung eines Bibliotheksneubaus waren folgende Gründe:

■ Hochschulbezogener Anlass: Für die Fachhochschule Regensburg waren bei knapp 6 000 Studierenden von 3 400 flächenbezogenen Studienplätzen erst 2 741 baulich realisiert. Ferner sollte der Ausbau der Fachhochschule auf dem Campusgelände an der Seybothstraße erfolgen, auf dem mittlerweile 86 Prozent aller Studierenden untergebracht sind.

■ Bibliotheksbezogener Anlass: Die bisherigen Bibliotheksräume in der Seybothstraße mit 1 500 Quadratmetern Hauptnutzfläche, 160 Leseplätzen, Stellfläche für 70 000 Bände und nur zwei

Verwaltungsräumen waren für den Betrieb zu klein geworden.

Die ersten Planungen für die Neubauten gehen auf die Jahre vor 1995 zurück. Im Jahr 1995 erfolgte dann die Antragstellung für die endgültige Planung und die Genehmigung durch die interministerielle Baukommission. Das Universitätsbauamt Regensburg (heute Staatliches Bauamt) erhielt 1996 von der Obersten Baubehörde den Planungsauftrag zur Erstellung einer Haushaltsunterlage BAU für den Bibliotheksneubau, die Ende 2000 fertiggestellt wurde. Parallel hierzu fand für die Mensa ein EU-weiter, offener und einstufiger Realisierungswettbewerb statt. Der Wettbewerbsentwurf des Architekturbüros Hans-Dieter Hecker, Freiburg, wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet, da dieser die städtebauliche Konzeption der Bibliotheksplanung am besten übernommen und weitergeführt hat.

Zusammen mit der Freiraumplanung des Münchner Büros Kluska wurde das

dreiteilige Projekt 2001 im Haushaltsausschuss des bayerischen Landtags beraten und die vorliegende Planung genehmigt.

Noch im selben Jahr wurde der Planungsauftrag zur Erstellung der Ausführungsunterlage BAU erteilt. Im Jahr 2002 hatte der Bibliotheksleiter zusammen mit Ministerialrätin *Astrid Krüger* die Gelegenheit, das Neubauprojekt der Arbeitsgruppe Bibliotheken des Wissenschaftsrats in Berlin vorzustellen. Die Arbeitsgruppe erteilte uneingeschränkte Zustimmung und empfahl die Einstufung in Kategorie I für den 32. Rahmenplan, was noch im gleichen Jahr umgesetzt wurde. 2003 erhielt die Oberste Baubehörde die Freigabe zur Baudurchführung und im Juli 2003 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung.

Erstreckte sich die Planungs- und Genehmigungsphase über ein Jahrzehnt, so erfolgte dann die Bauausführung überraschend schnell: Im August 2003 wurde die Baumaßnahme mit Ausführung der

Erdarbeiten begonnen. Gründungs- und Rohbauarbeiten schritten schnell voran. Im Sommer 2004 wurden die Bauarbeiten eingestellt, da die Baufirma Insolvenz beantragt hatte. Der Rohbau der Bibliothek war im Unterschied zur Mensa zu 95 Prozent fertiggestellt, sodass die weiteren Arbeiten im Herbst 2004 fortgesetzt werden konnten und der Bauzeitenplan nicht geändert werden musste.

Im Mai 2005 fand im Rohbau des Bibliotheksgebäudes das Richtfest statt. Eine spannende Zeit ergab sich für die Bibliotheksbediensteten im zweiten Halbjahr 2005 durch die Ersteinrichtung und den Umzug im Februar 2006. Ein Höhepunkt bildete dann im März 2006 die feierliche Einweihung durch Staatsminister Goppel mit fast 400 geladenen Gästen im neuen Bibliotheksgebäude. Rechtzeitig zu Beginn des Sommersemesters 2006 öffnete die neue Hochschulbibliothek ihre Pforten wieder für ihre Nutzer, die die neuen Räume interessiert und zahlreich in Beschlag nahmen. ▶

Geräumige Arbeitsplätze machen die Veranstaltungsfläche zum beliebten Lernort für Studenten. Der rote Teppich und die vielen Lichtquellen sorgen für eine warme, lebendige Atmosphäre. (Foto: Braunschläger)



Städtebau, Kontext, Außenraum

Leitgedanke für die bauliche Entwicklung der Fachhochschule ist, die bereits vorhandenen Strukturen und baulichen Qualitäten der auf dem Campus benachbarten Universität aufzunehmen und ein bauliches Zusammenwachsen der beiden Hochschulen zu ermöglichen. Bei den der Bibliothek unmittelbar benachbarten Neubauten für die Fachbereiche Maschinenbau und Mikrosystemtechnik wurde dieses Konzept bereits realisiert. Der in Nord-Süd-Richtung verlaufende Grün-

rum zum Dom wird nicht beeinträchtigt. Große Teile der Gebäude, wie Lager- und Küchenbereiche der Mensa und Magazin- und Technikräume der Bibliothek, wurden in das topografische Relief integriert beziehungsweise eingegraben, sodass sie nicht als Baumasse in Erscheinung treten. Die Dächer als »fünfte Fassade« sind begrünt und als Terrassen und Aufenthaltsbereiche nutzbar. Ein feingliedriger Fußgängersteg über die Wasserfläche verbindet die neue Eingangsterrasse zu Bibliothek und Mensa mit dem Vorplatz des Fachbereichsgebäudes

halbbrund geschwungenen, verglasten und klimatisierten Baukörper, zum anderen aus einem separaten, zweigeschossigen Bibliotheksverwaltungstrakt. Unter- und Erdgeschoss werden durch einen Lastenaufzug sowie einen Personenauf-

Im Untergeschoss führt ein Ausgang auf eine begrünte Leseterrasse, die unmittelbar an den See grenzt.

zug erschlossen. Eine innere Erschließungsachse verbindet sowohl die beiden Gebäudeteile der Bibliothek untereinander als auch diese mit Mensa und dem bisherigen Gebäudebestand. Ein separater Gebäudezugang aus Richtung des Universitätscampus und den Parkplätzen führt in diese Kommunikationszone. Dort befinden sich auch die Garderoben und in der Fortsetzung die Cafeteria im Übergangsbereich zur Mensa.

Die beiden Ebenen des Lesesaals sind über großzügige Lufträume miteinander verbunden. Sofort nach dem Eintreten bietet sich eine hervorragende Orientierung. Die Mitte wird durch eine kreisförmige Lichtkuppel und über eine elegant geschwungene Stahltreppe akzentuiert. Eine spannende architektonische wie bibliothekarische Besonderheit stellt die Organisation des Lesesaals dar: Regale, Lesetische bis hin zur Beleuchtung und Belüftung sind um den kreisförmigen Luftraum herum konzentrisch angeordnet. Im Untergeschoss führt ein Ausgang auf eine begrünte Leseterrasse, die unmittelbar an den See grenzt.

Material und Konstruktion

Die tragende Konstruktion der Gebäude besteht in wesentlichen Teilen aus Stahlbeton, der weitgehend in Sichtqualität ausgeführt ist. Die Tragwerke der beiden Säle sind sichtbar und raumprägend ausgeführt: im Lesesaal der Bibliothek als eine netzartige Konstruktion aus unterspannten Einfeldträgern. Darüber ist eine Lage aus Brettsperrholzplatten angeordnet. Ein interessantes Detail stellt die Stahl- und Glaskonstruktion der Lichtkuppel dar. Die Glaselemente enthalten eine bedampfte Folie, die die einfallende Strahlung wie ein Prisma reflektiert und auf der Seite gegenüber dem Sonnenstand ungehinderten Durchblick ermöglicht.

Die Fassaden sind aus Stahl- und Aluminium-Pfostenriegelkonstruktion ausgeführt. Beim Ausbau wurden keine teuren, sondern handelsübliche, wirt-



Eingebettet in die grüne Landschaftsumgebung liegt das neue, moderne Gebäude mitten auf dem Hochschulcampus. (Foto: Mairföls)

zug bildet das Rückgrat des gesamten Hochschulcampus. Er führt vom Forum der Universität quer durch das Gelände der Fachhochschule und weiter bis zum Bahnhof und damit bis zur Altstadt. Das neue Forum der Fachhochschule bildet Analogie beziehungsweise Kontrapunkt zum Forum der Universität.

Aufgrund der Situierung der Neubauten direkt im Anschluss an die be-

Der in Nord-Süd-Richtung verlaufende Grünzug bildet das Rückgrat des gesamten Hochschulcampus.

stehenden, westlich liegenden Gebäude wird eine große zusammenhängende Grünfläche erhalten, die mit einer mächtigen Wasserfläche akzentuiert ist. Die topografische Tieferlegung des Geländes ermöglicht ein zusätzliches tagesbelichtetes »Untergeschoss«. Dadurch können die Gebäude niedrig gehalten werden und die Blickachse vom Universitätsfo-

Maschinenbau. Viele derartige, um die neue Mitte angeordnete, differenziert gestaltete Terrassen und Plätze bieten vielfältige Aufenthaltsqualitäten und laden zur Kommunikation ein.

Für den Lesesaal der Bibliothek und den Speisesaal der Mensa wurde aufgrund der besonderen Lage im Zentrum der Anlage eine freiere Form im Gegensatz zu dem aus den frühen Siebzigerjahren stammenden und in weiten Teilen vom rechten Winkel geprägten Baubestand gewählt. Die konvex und konkav geschwungenen, transparenten Ostfassaden formulieren eine Überleitung der Gebäudestruktur in den Landschaftsraum und ermöglichen vielfältige Blickbeziehungen und Verbindungen von innen nach außen.

Die neue Mensa bietet 480 Plätze im Speisesaal und 180 Plätze in der Cafeteria. Von allen Plätzen im Speisesaal schweift der Blick über die Wasserfläche und ins Grüne. Eine Seeterrasse lädt im Sommer zum Essen im Freien ein.

Das neue Bibliotheksgebäude besteht zum einen aus einem zweigeschossigen,



Vereist, verschneit und von allen Bauarbeitern verlassen: Während des strengen Winterwetters im Februar 2006 ruht die Baustelle für einige Tage. (Foto: Hochmuth)

schaftliche Materialien verwendet. Weitestgehend wurden die Materialfarben belassen, die Stahlbauteile und die Möblierung sind in Grau- und Aluminiumtönen gehalten. Die Nutzer des Gebäudes konnten während der Ausbauphase selbst einen eindeutigen markanten Farbakzent einbringen, nämlich für die Auslegware.

Neuste ökonomische, ergonomische und ökologische Anforderungen sollten optimiert werden.

Im Verwaltungstrakt und im Magazin findet sich ein orangefarbener leicht gemusterter Linoleum-Bodenbelag. Beim Betreten des Lesesaals fällt sofort das warme, kräftige Rot des Teppichbodens

auf: »Sie haben ja für Ihre Besucher den roten Teppich ausgelegt«, formulierte eine der ersten Bibliotheksbesucherinnen anschaulich ihren Eindruck.

Gebäudetechnik und Ökologie

Die Gebäudetechnik entspricht dem neuesten Stand. So sind zum Beispiel Wärmerückgewinnungsanlagen, eine intelligente Steuerung der Belüftungs- und Kühltechnik und der Sonnenschutz- und Beleuchtungsanlagen selbstverständlich. Das Akustikkonzept mittels Lochfolien beziehungsweise Heraklit-Deckenplatten ist einfach, aber hoch wirksam. Das Sicherheitskonzept sieht modernste Gebäudeleit- und Brandschutztechnik sowie ein Zugangskontrollsystem vor, an das später auch ein Zeiterfassungs-

system angeschlossen werden soll. Auf eine Sprinkleranlage wurde verzichtet. Über Klimasimulationsberechnungen wurde das optimale Zusammenwirken der technischen Anlagen, der Nutzung und Aktivierung der Speichermassen und der Kühlung mittels Nachtdurchströmung ermittelt, um im Betrieb einen günstigen Energieverbrauch und damit geringe Betriebskosten zu erzielen.

Die Energieversorgung erfolgt komplett über einen Versorgungskanal aus den zentralen Energieanlagen der Universität.

Als ökologische Maßnahmen seien beispielhaft die intensiv und extensiv begrünten Dächer, die Regenwasserrückführung in den natürlichen Kreislauf über die Einleitung in die Wasserfläche, die Fotovoltaikanlage und der weit über den geforderten Stand hinausgehende Wärmeschutz genannt.

Datenverarbeitung

Die Datenverarbeitungsanlage ist als Datenhochgeschwindigkeitsnetz nach der Gigabit-Ethernet-Normung ausgebaut. Die Arbeits- und Leseplätze sollten ursprünglich Lichtwellenleiteranschlüsse bis zum Endgerät erhalten. Allerdings änderte das Rechenzentrum kurz vor der Umsetzung das Konzept und führte die Vernetzung mit Hilfe hochwertiger und modernster Kupfer-Koaxial-Leitungen durch. Eine WLAN-Infrastruktur ergänzt das Netz für die wenigen nicht fest verkabelten Plätze. Die Anbindung der Gebäude erfolgt über Lichtwellenleiter-Kabel.

Einrichtungskonzept

Gemäß der Bauphilosophie sollte ein Gebäude entstehen, das unterschiedliche Funktionen unter einem Dach vereint, ein »intelligentes« Gebäude, das sich



Schick und knallrot: Das Sofa ist nicht nur ein Blickfang – es dürfte auch schnell zum gemütlichen Lieblingsplatz vieler Bibliotheksnutzer werden. (Foto: Mairföls)

selbst steuert. Neueste ökonomische, ergonomische und ökologische Anforderungen sollten optimiert werden. Andererseits sollte der Bibliotheksbesucher im Mittelpunkt aller Planungen und Überlegungen stehen. Der neue Bibliotheksraum sollte sich an den Bedürfnissen der Nutzer messen lassen. Das nun übergebene Gebäude erfüllt viele Funktionen: Wissensspeicher, Lehrbuchsammlung, Selbstbedienung, Ort der Vermittlung von Information und Informationskompetenz – »Bibliothek begreifbar«. Dieser Ort ist Lernort für Gruppenarbeit und selbstgesteuertes Lernen, ist Sprachen- und Medienzentrum, Erschließungsort digitaler Medien und Hybridbibliothek, in der gedruckte und elektronische Bestände parallel nutzbar sind. Gastlichkeit und Behaglichkeit werden gepflegt, es ist ein Kommunikationsort und ein Ort der Begegnung, eine soziale und kulturelle Institution und nicht zuletzt: ein moderner Büroarbeitsplatz.

Der Bauteil Lesesaal gliedert sich in die Funktionsbereiche Buch- und Zeitschriftenstellbereich mit Freihandaufstellung im Lesesaal und im Freihandmagazin, den Benutzungsbereich mit Lese-, Informationsbereich, Einzelarbeitsräumen, Selbstlernzentrum und Leihstelle sowie die Nebenräume für Toiletten und Haustechnik. Eingangsbereich, Leihstelle und Lesesaal sind aus akustischen Gründen voneinander abgetrennt, wobei die Wände weitgehend verglast wurden, um einen offenen, transparenten und einladenden Eindruck zu vermitteln: »Bibliothek sichtbar«. Man betritt die Bibliothek durch eine Schleuse mit zwei sich schnell öffnenden Glasschiebetüren. Im Bereich der sich anschließenden offen gestalteten Leihstelle sind Selbstverbuchungsplätze in Verbindung mit einer Buchsicherungsanlage installiert. Die Ausleihtheke besteht aus vier einzeln höhenverstellbaren Arbeitsplätzen, die dem im Schichtbetrieb arbeitenden Ausleihpersonal das flexible Sitzen oder Stehen während der Arbeit ermöglichen.

Ein großer separater Zeitungsleseraum mit gemütlicher, ansprechender Möblierung ist von außen, von der Verbindungszone aus, einzusehen und lädt nicht zuletzt wegen des darin aufgestellten Kaffeeautomaten zum Verweilen und zur Kommunikation ein. Sechs abgeschlossene Räume tragen dem Bedürfnis der Studierenden nach Gruppenarbeitsplätzen Rechnung. Neun transparente Einzelarbeitskabinen stehen für die konzentrierte Arbeit zur Verfügung. Ein Selbstlernzentrum mit 17 geplanten Multimedia-Ar-

beitsplätzen wird künftig auch als Schulungsraum für Benutzerschulungen dienen. Alle diese Sonderräume, ebenso wie die Toiletten und sonstige Nebenräume, sind direkt vom Lesesaal aus zugänglich.

Das Bibliotheksmagazin war vor dem Umzug nicht zugänglich. Eine Glanzleistung stellte die Vorbereitung und Umsortierung des Magazinbestandes während der Dauer eines Jahres dar, die ein »Ein-Euro-Beschäftigter« leistete, der inzwischen angestellt wurde. So entstand ein frei zugänglicher Magazinbestand. Ein

gewisses Wagnis stellte die Installation der vollautomatischen Kompaktregalanlage dar, die die Nutzer ebenfalls selbst bedienen. Der Sicherheitsbeauftragte hat die Anlage abgenommen und freigegeben und die Benutzer kommen damit erstaunlich gut zurecht: »Bibliothek erlebbar«. Der Informationsbereich besteht aus einem zentralen Auskunftsplatz und 16 Opac-beziehungswise Internet-Arbeitsplätzen. Im Untergeschoss ist aus baulichen Gründen eine dritte Ebene entstanden, die lose möbliert ist und mit

Fachhochschulbibliothek Regensburg

Einwohnerzahl

Regensburg: 152 000

Anschrift

Fachhochschule Regensburg
Hochschulbibliothek
Seybothstraße 2
93053 Regensburg
Telefon 09 41/943-10 38
Bibliothek@fh-regensburg.de
www.fh-regensburg.de/bibliothek/onlinebib

Träger und Bauherr

Freistaat Bayern

Einrichtungen

Zentralbibliothek, Teilbibliothek Architektur/Bauingenieurwesen

Leitung

Claus Kuttler

Fläche

2 390 Quadratmeter Hauptnutzungsfläche, 3 909 Quadratmeter Gesamtfläche

Ausstattung

Lesesaal, Zeitungsleseraum, Selbstlernzentrum, 6 Gruppenarbeitsräume, 6 Carrels, Freihandmagazin, 10 Bibliotheksverwaltungsräume, Besprechungsraum, Sozialraum. Regalsystem »Uniflex« von Schulz Speyer, Fahrregalanlage von Zambelli, Lesesaalstühle »Atrio« von Dietiker, Steh-Sitz-Arbeitsplätze von Leuwico, Bürodrehstühle von Hag und von Haider, Leseraumtische von Segis, Besucherstühle von Vitra, Wartebank von Moroso, Bücher-Rollcontainer von Flötotto.

Datenverarbeitung

SISIS Sunrise-Bibliothekssystem mit InfoGuide im Verbund mit der Universitätsbib-

liothek Regensburg (Regensburger Katalog), Katalogisierung im Verbundsystem (Aleph) und Online-Fernleihe im Bibliotheksverbund Bayern. Ausstattung mit Endgeräten, Medienserver, Sprachlabor RFID-Mediensicherung und -Verbuchung mit Rückgabeautomatisierung und -sortierung ist beantragt, aber derzeit noch nicht bewilligt. Alle Arbeitsplätze sind vernetzt beziehungsweise mit Wireless-LAN versorgt.

Kosten

Gesamtprojekt: 22,6 Millionen Euro; Bibliothek: 9,2 Millionen Euro; Ersteinrichtung circa 690 000 Euro

Planung / Architekt / Gestaltung

Staatliches Bauamt Regensburg, Abteilung Hochbau

Bestand

143 000 Bände

Erwerbungssetat

299 000 Euro (Jahr 2005)

Zahl der Studierenden

5 757

Aktive Benutzer

4 836

Entleihungen

189 000 (Jahr 2005)

Besuche

185 000 (Jahr 2005)

Personal

10,35 Stellen (Jahr 2005)

Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch 9 bis 19 Uhr; Dienstag und Donnerstag 9 bis 20 Uhr, Freitag 9 bis 16 Uhr, insgesamt 49 Wochenstunden im Semester

ZAMBELLI



Volkswagen-Universitätsbibliothek Berlin



Universitätsbibliothek Regensburg



Universitätsbibliothek Utrecht



Bayerische Staatsbibliothek München



Osterreichische Nationalbibliothek Wien

Mediathek das Regalsystem für die Welt der Bücher

ZAMBELLI
Metalltechnik GmbH & Co. KG
Kasberger Straße 31
D-94110 Wegscheid

Telefon + 49(0)8592 89-0
Fax + 49(0)8592 89-33
E-mail info@zambelli.de
www zambelli.de



Modern, schlicht, kommunikativ: Der Zeitungslesesaal lädt mit Cafétischen und elastischen Sitzmöbeln zum Verweilen ein. (Foto: Kuttler)

einer Großleinwand auch als Veranstaltungsfläche genutzt werden kann.

Im eigentlichen Lesesaal ist der Freihandbestand auf beiden Ebenen nutzbar. Der Bestandsaufstellung liegt seit dem Jahr 2000 die Regensburger Verbundklassifikation zugrunde. Die Sachgruppen sind alphabetisch angeordnet. Kompakt im Untergeschoss nach der alten Aufstellungssystematik zu finden ist der



Claus Kuttler, geboren 1956 in Lörrach, studierte von 1975 bis 1979 Mathematik, Physik und Chemie an der Universität Tübingen. Anschließend absolvierte er

bis 1982 an der Stuttgarter Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (später Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, HBI) und in der Universitätsbibliothek Tübingen die Ausbildung für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. Ab 1982 war er an der Universitätsbibliothek im Bereich Katalogisierung und Bibliothekssysteme tätig und leitete von 1992 bis 1999 die Zentralbibliothek der Fachhochschule Weihenstephan in Freising. Seit 1999 leitet Kuttler die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg. – Kontakt: claus.kuttler@bib.fh-regensburg.de

vor 2000 erworbene Bestand. Dort findet sich auch die Auslage der circa 500 laufenden Zeitschriften. Ganz in der Nähe gibt es einen Ort der Behaglichkeit, insbesondere zum Anlesen: die Wartebänke von Moroso, von manchen auch schon mal neidisch »rote Designer Couch« genannt. Die konzentrisch angeordneten Ganzmetall-Doppelregale weisen ein interessantes Detail auf. Die Stirnseiten sind mit Acht-Millimeter-Isolierverglasung verkleidet. Für die Regalbeschriftung wurden im Milchglas vier DIN A 4-große Felder ausgeätzt. Die Beschriftungsblätter lassen sich in den dahinterliegenden Kunststoffbeschriftungstafeln leicht und flexibel austauschen. Die verfügbare Regalstellfläche wird für den gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Zuwachs bis maximal 180 000 Bände aus-

Insgesamt stehen 320 große Leseplätze zur Verfügung.

reichen. Zunächst ist nur der Bestand der bisherigen Teilbibliothek Seybothstraße (circa 110 000 Bände) komplett in Freihandaufstellung umgezogen worden, die Teilbibliothek Prüfeninger Straße (circa 30 000 Bände) wird weiterhin zur Verfügung stehen.

Insgesamt stehen 320 große Leseplätze zur Verfügung. Davon sind 80 Prozent fest montiert und mit Strom- und Datenanschlüssen versehen. Die übrigen

Plätze werden über ein Funknetz an das Campusnetz angebunden, sodass an allen Arbeitsplätzen digitale und gedruckte Medien integriert benutzt werden können.

Gesunde Steh-Sitz-Arbeitsplätze

Der zweigeschossige, längliche Bauteil für die Bibliotheksverwaltung grenzt unmittelbar an den Lesesaaltrakt an und umfasst einen Besprechungs-, einen Sozialraum und elf Büroräume, die den Geschäftsgängen entsprechend angeordnet sind. Bei der Einrichtung wurde größtmöglicher Wert auf Ergonomie und gesundheitsbewusstes Arbeiten gelegt. Einige Arbeitsplätze wurden sogar als sogenannte Steh-Sitz-Arbeitsplätze gestaltet, eine in Bibliotheksverwaltungen gewiss leider immer noch einmalige Einrichtung, die vom Personal begeistert aufgenommen wurde: »Bibliothek fit«.

»Sichtbar« wurde die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg auch durch die regelmäßige Teilnahme am Bibliotheksindex BIX. Mit den Daten des Jahres 2004 gelang es, den zweiten Platz unter den Fachhochschulbibliotheken zu erreichen. Den Daten von 2005 lagen noch die Verhältnisse in den früheren Bibliotheksräumen zugrunde und es wurde der 8. Rang erreicht.

Schon jetzt zeigen die Besucherzahlen und die überwiegend positiven Äußerungen, dass sich Anstrengung und Investition für den Bibliotheksneubau gelohnt haben.

Schon jetzt zeigen die Besucherzahlen und die überwiegend positiven Äußerungen, dass sich Anstrengungen und Investitionen für den Bibliotheksneubau gelohnt haben. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind hiermit herzlich zum Besuch und zur Besichtigung dieses innovativen, benutzerfreundlichen Bibliotheksgebäudes eingeladen.